

DIE WORTBILDUNG DER VERBEN MIT EINER ZWEITEN KOMPONENTE VON HOHER FREQUENZ

L. LEVITIENĚ

Keine einzige Wortart weist soviel Widersprüche in der Klassifikation der Wortbildungstypen auf wie das Verb¹. Den zusammengesetzten Verben stehen feste verbale Fügungen gegenüber, die sich oft schwer von den Zusammensetzungen abgrenzen lassen; den präfigierten Verben stehen Verben mit getrennten Verbzusätzen² gegenüber, die den Begriff der strukturellen Ganzheit des Wortes nicht stichhaltig genug machen³.

Vgl.: *achtgeben* – *Acht geben*; *verfahren*, *durchfahren* – *äbfahren*, *durchfahren*.

Die Widersprüche und Schwierigkeiten der Wortbildungsarten und Typen, die beim Verb festzustellen sind, stehen in direkter Verbindung sowohl mit der Konstruierung des Wortinhalts des Verbs als Wortart, als auch mit seiner Funktion als Satzträger⁴.

Die Konstruierung des Verbinhalts durch seine Bezeichnung, selbst seine Benennung ist am engsten mit dem Satz verbunden. Während bei den Nomen ein Gegenstand, eine Erscheinung bezeichnet wird, ist er in der Nennform schon da mit seinen wesentlichen Merkmalen, die allmählich mit der zunehmenden Lebenserfahrung und Erkenntnis auch erweitert werden, besagt die Nennform des Verbs (der Infinitiv) nur das Allgemeinste von seinem Inhalt, ohne seine Beziehungen zu verschiedenen Umständen der Tätigkeit anzugeben und läßt deshalb seine verbale Charakteristik nicht zur Geltung kommen. Der verbale Inhalt wird in der Aussage bestimmt, indem er durch die verschiedensten Umstände der Tätigkeit, durch die Realisierung der obligatorischen und fakultativen Valenz konkretisiert wird. Durch die Präzisierung bilden diese Umstände der Tätigkeit das Rhema der Aussage und damit auch das Rhema des Verbinhalts. Diese Umstände der Tätigkeit können in die Struktur und in den Inhalt des verbalen Lexems miteingeschlossen, d. h. einverleibt oder inkorporiert werden. Vgl.: *fortlaufen* – *Er läuft fort*; *schlittschuhlaufen* – *Er läuft Schlittschuh*; *gleichkommen* – *Er kommt ihm an Fleiß gleich*.

Diese Eigenschaft des Verbinhalts der abgeleiteten verbalen Strukturen, das Rhema der Aussage anzugeben, gehört auch zu den besonderen Faktoren, die das Wortbildungssystem der Verben gestalten.

¹ Степанова М. Д. Словообразование современного немецкого языка. М., 1953.

² Duden – Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim, 1973, S. 391.

³ Жирмунский В. М. О границах слова. – В кн.: Морфологическая структура слова в языках различных типов. М. – Л., 1963. См. сб.: Вопросы словообразования в индоевропейских языках. Томск, 1976, вып. I.

⁴ Brinkmann H. Der Austausch zwischen den Wortarten. Festschrift für Fr. Maurer. Stuttgart, 1963.

Demnach lassen sich grundsätzliche Unterschiede zwischen der Wortbildung der Verben und der der Nomen aufweisen, die auch zu den differenzierenden Merkmalen der zwei polaren Wortarten (Verb und Nomen) gezählt werden⁵.

Es werden folgende Unterschiede hervorgehoben:

1) die produktivste Art der Wortbildung der Nomen ist die Komposition, während beim Verb die Komposition in der klassischen Form der Ganzheit des Wortes nach dem Modell V + V in der Regel mit Ausnahme von einigen Verben nicht vorkommt. Die Glieder treten in Distanzstellung auf. Häufiger kommen Pseudokomposita vor, die aus zusammengesetzten Substantiven durch Konversion gebildet werden⁶;

2) die Nomen verfügen über eine große Anzahl von Suffixen und Halbsuffixen mit semantisch-morphologischer Funktion, während die Verben durch die Armut an Suffixen gekennzeichnet werden. Sogar dem häufigsten Suffix *-en*, das in erster Linie grammatische Funktion erfüllt, indem es nur im Infinitiv auftritt und dadurch die Wortart Verb kategorisiert, kann keine eindeutige wortbildende Funktion zugeschrieben werden. Die Halbsuffixation kommt beim Verb nicht vor;

3) bei den Nomen ist die Präfixation gering, dagegen ist sie beim Verb die produktivste Art der Wortbildung und besonders produktiv ist die Halbpräfixation. Eben die Halbpräfixation und Präfixation der Verben ist die Wortbildungsart, die es ihm ermöglicht, seine syntaktischen und semantischen Eigenschaften zu entfalten. Einerseits ermöglicht die Präfixation bzw. die Halbpräfixation die Bedeutung des Verbs hinsichtlich des Charakters des Verlaufs der Tätigkeit (Aspekt) abzuschatten, seine Beziehung zum Objekt zu ändern (Transitivität – Intransitivität), und ihnen einen anderen semantisch-funktionalen Wert durch die Überführung aus einer Subklasse der Verben in eine andere zu verleihen; andererseits ermöglicht sie den verbalen Rahmen zu gestalten und damit der einzigen syntaktischen Funktion des Verbs in finiter Form als Stützpunkt zu dienen. Vgl.:

gehen – subjektives, kursives Verb,
vergehen – subjektives, terminatives Verb,
angehen(1) – subjektives, inchoatives Verb,
angehen(2) – trs., terminatives Verb (Das geht mich (sie, ihn) nicht an).

Die Präfixation bzw. Halbpräfixation und die trennbare Komposition vom Typus *hinausgehen*, *zurückkommen* ist also ein Mittel, das die grammatischen Bedeutungen des Verbs, die keine systemhaften grammatischen Formen haben und keine Kategorie bilden (Aktionsart, Aspekt), in der Struktur der Wortbildung zum Ausdruck kommen läßt. Sie erhält dabei semantisch-funktionalen Wert von verschiedenem Grade der Intensität, da die erste Komponente das Verb in verschiedene Subklassen mit verschiedener syntagmatischer Charakteristik transponieren kann.

Diese Wortbildungsart der Verben hat das Interesse der Germanisten durch ihre Wechselbeziehung zur Grammatik und zur Syntax und durch ihre analytische Wortform hervorgerufen. Die letzte Besonderheit (analytische Wortform) gibt auch

⁵ Moskalskaja O. I. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. M., 1975, S. 40; Admoni B. G. Der deutsche Sprachbau. L., 1966.

⁶ Holmberg Märta Asdahl. Studien zu den verbalen Pseudokomposita im Deutschen. Lund, 1976.

den Anlaß von analytischen Wortbildungsmodellen⁷ zu sprechen⁸. Doch wurde bei der Analyse der Präfixation bzw. Halbpräfixation und trennbaren Kompositionen der Verben die Rolle und der Anteil der zweiten Komponente beim Ausbau des verbalen Wortschatzes außer acht gelassen. In diesem Aufsatz wird es versucht, die Wortbildung der Verben mit der zweiten Komponente von hoher Wortbildungsfrequenz zu analysieren, um die Verhältnisse zwischen der verbalen Bedeutung der zweiten Komponente und ihrer hohen Frequenz festzustellen, inwieweit die Wortbildungsfrequenz der zweiten Komponente zur Verblässung ihrer Bedeutung, wie es der Fall bei den Nomen ist, führt. (Vgl.: *Bildungs-, Verkehrs-, Gesundheits-, Schul-, Bau-, Fernmeldewesen; ab-, an-, heran-, auseinander-, auf-, hinaus-, an-, empor-, los-, hoch-, irre-, kaputt-, schiefehen u. a.*)

Untersucht werden die deutschen Verben, die im Wörterbuch von E. Mater⁹ nach dem Bestand der zweiten Komponente angegeben sind, es stellt sich heraus, daß die angeführten 21083 Verben auf 3752 Verben-Grundwörter zurückzuführen sind.

Nach der Frequenz der zweiten Komponente, d. h. nach der realisierten Wortbildungspotenz in Ableitungen und Komposita, ergibt sich folgendes¹⁰:

Tabelle I

Gruppe	Zweite Komponente	Bildungsfrequenz (dient zur Bildung von Verben)	Illustration
1	37 Verben	von 20 bis 30 Verben	denken ₃₉ : aus-, nach-, hin-, über-, hinzu-, durch-, zurückdenken...
2	30 Verben	von 30 bis 40 Verben	reden ₃₇ : ein-, aus-, -mit-, nach-, dazu-, fort-, tot-, losreden...
3	30 Verben	von 50 bis 126 Verben	bringen ₇₄ : hin-, hinein-, dazu-, an-, fort-, aus-, klein-, weiter-, niederbringen...

Von Bedeutung für unsere Untersuchung wäre also die Gruppe 3, zu der 21 Verben gehören. Diese Gruppe besteht aus folgenden Verben:

- (1) 8 Verben der Bewegung: *springen*₆₁, *fallen*₆₇, *treten*₆₈, *fahren*₇₆, *laufen*₇₀, *ziehen*₈₂, *gehen*₁₀₄, *kommen*₁₂₆;
- (2) 6 objektgerichtete Tätigkeitsverben – transitive Verben: *schlagen*₆₃, *tragen*₆₄, *führen*₆₈, *nehmen*₆₆, *machen*₆₆, *halten*₆₆;
- (3) 4 kausative Verben: *lassen*₇₁, *legen*₇₀, *setzen*₆₃, *stellen*₆₇;
- (4) 2 adressatbezogene Verben: *geben*₆₆, *bringen*₇₄;
- (5) 1 Zustandsverb – *stehen*₆₉.

⁷ Актуальные проблемы русского словообразования. II. Научные труды. Т. 174. Ташкент, 1976.

⁸ Im Aufsatz wird der Terminus „analytische Wortbildung“ für Wortbildungsmuster mit Distanzstellung der Komponenten in den finiten Verbalformen im Satze angewandt.

⁹ Mater E. Deutsche Verben. Leipzig, 1967, Heft 2.

¹⁰ Die Frequenz der zweiten Komponente wird im Aufsatz im Vergleich mit der von E. Mater angegebenen Zahl bezeichnet, da das Grundwort als Simplex nicht mitgezählt wird.

Wir verfolgen in diesem Aufsatz keine allseitige semantische Analyse weder der Grundwörter noch der abgeleiteten Verben, sondern es kommt uns in diesem Aufsatz vor allem nur darauf an, die Verben der Bewegung mit hoher Bildungsfrequenz in Modellen mit verschiedenen Wortarten, Halbpräfixen und Präfixen zu beschreiben, um ihren wortbildenden Wert feststellen zu können.

Die obenerwähnten 21 Verben weisen folgende gemeinsame Merkmale auf:

a. Sie sind Verben von „breitem semantischen Umfang“¹⁰. Ein jedes von diesen Verben besitzt von 6 bis 22 Bedeutungen mit Unterbedeutungen, die in den Wörterbüchern doch verschieden angegeben sind¹¹.

b. Diese Verben zeichnen sich durch ihre hohe Potenz der semantischen Kongruenz bei der Realisierung sowohl der linken Valenz als auch der rechten obligatorischen Valenz wie auch bei der fakultativen Valenz, wobei sich aber dann die Bedeutung des Verbs ändert. Vgl.:

Der Vater (der Arbeiter, Arzt, Onkel, Direktor...) *kommt*.

Der Wissenschaftler *kam auf einen neuen Gedanken* (auf einen Gedanken stoßen).

Der Junge *fiel* ins Wasser (ortsbezogen) – ein Verb der Bewegung.

Dieses Ereignis *fiel* in den Januar (zeitbezogen; außerdem ist das S_N keine Person; das Verb ist ein Vorgangsverb).

c. Der „breite semantische Umfang“ dieser Verben führt dazu, daß ihre Semantik verblaßt, und sie dadurch zu Funktionsverben¹² werden. Diese Funktionsverben bilden analytische Konstruktionen (nach dem Modell V_{Funksv.} + S vom Typus zum Ausdruck *kommen, in Erfüllung gehen*), in denen die Verben „verbale Umschalter“ sind, die den abstrakten Substantiven wieder den Begriff der Tätigkeit verleihen.

d. Diese 21 Verben nehmen großen Anteil bei der Bildung von phraseologischen Fügungen verschiedenster Art (idiomatische phraseologische Fügungen u. a. Vgl.: *für j-n die Hand ins Feuer legen; auf keinen grünen Zweig kommen u. a.*)¹⁴.

Die 4 obenerwähnten Merkmale, die den 21 Verben eigen sind und sie aussondern, zeugen davon, daß sie von einem besonderen strukturellen Wert für den Ausbau des Wortschatzes, somit auch für die Wortbildung durch die Realisierung ihrer syntagmatischen Beziehungen, sind.

Da die obenerwähnten 21 Verben zu verschiedenen semantischen Klassen gehören, ziehen wir es vor, die lexisch-semantischen und syntagmatischen Besonderheiten einer jeden Klasse zu berücksichtigen und demnach sie getrennt zu behandeln.

Behandelt werden die obenerwähnten 8 Verben der Bewegung. Wenn wir die Bildungsfrequenz nach ihrem abnehmenden Grad vergleichen, so entspricht er dem

¹¹ Ярцева В. Н. Предложение и словосочетание. – В кн.: Вопросы грамматического строя. М., 1955, с. 441, где употребляется термин „глаголы широкой семантики“

¹² Wahrig G. Das große deutsche Wörterbuch. Gütersloh, 1966; Klappenbach R. Steinitz W. Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. Berlin, 1964.

¹³ Schmidt V. Die Streckformen des deutschen Verbums. Halle (Saale) 1968. Heringer H. J. Die Opposition von *kommen* und *bringen* als Funktionsverben. – Sprache der Gegenwart, 1968, Nr. 3.

¹⁴ Wir unterscheiden nach H. J. Heringer s. obenda Funktionsverbgefügen vom Typus in Bewegung *kommen (bringen)*, wo *kommen* und *bringen* zum Ausdruck der grammatischen Kategorien des Aktiv-Passivs, der Transitivität-Intransitivität, Kursivität-Terminativität dienen, von den phraseologischen Fügungen vom Typus *auf keinen grünen Zweig kommen u. a.*, die weder zergliedert noch durch die Bedeutung der Komponenten motiviert werden können wegen ihrer völligen Umdeutung. Außerdem besitzen die Verben keine spezielle grammatische Funktion.

engeren, sich mehr spezialisierenden Umfang der verbalen Bedeutung der Fortbewegung. So z. B. ist das Verb *kommen* von höchster Bildungsfrequenz, da es die allerallgemeinste Bezeichnung für eine Bewegung ist, während das Verb *springen* von bedeutend geringerer Frequenz ist, da es eine Bewegung durch sich „das Weg-schnellen vom Boden“ bezeichnet und mehr spezialisiert ist. Das Verb *ziehen* steht an der dritten Stelle nach der Bildungsfrequenz, da es sowohl als transitives als auch intransitives Verb bei homonymen Verben funktioniert. Vgl.:

- (1) Die Wolken *ziehen* am Himmel. Die Vögel *ziehen* nach dem Norden.
- (2) Das Pferd *zieht* den Wagen.

Die Bedeutungsstruktur dieser Verben umfaßt von 6 bis 22 Bedeutungskomponenten, die in den Wörterbüchern verschieden angegeben werden. So z. B. sind im Wörterbuch von R. Klappenbach und W. Steinitz 19 Bedeutungen des Verbs *kommen* zu finden, die sich noch durch verschiedene Gebrauchsweisen unterscheiden, während im Wörterbuch von G. Wahrig nur 7 Bedeutungen angegeben werden. Ausschlaggebend für die Bedeutung dieser Verben ist aber, daß sie in allen Fällen voneinander abzuleiten ist, wobei doch die Bedeutung der Fortbewegung mit der Entfernung vom Zentrum abgeblaßt wird.

Diesen Verben der Bewegung ist eigen, daß sie nur im Satze durch fakultative Ergänzungen der Richtungs- und Zeitangaben, des Zieles zu translativen, zielenden und terminativen Verben werden können. Sie sind alle zur „Einverleibung“ dieser Angaben in den Verbinhalt geneigt.

Demnach bleibt ihre Charakteristik eine einseitige, wenn man sie in den Verbalfügungen, Komposita und Ableitungen betrachten will, ohne die erste Komponente der Analyse unterzogen zu haben.

Als erste Komponente treten bei den obenerwähnten Verben in Übereinstimmung mit der inneren Valenz (semantische Kongruenz zwischen den Komponenten) folgende Wortarten auf, wobei sie folgende Wortbildungsmodelle bilden:

1. Substantive nach dem Modell S+V vom Typ *heimgehen*. Nach diesem Modell werden trennbare verbale Komposita gebildet, die durch ihre geringe Produktivität gekennzeichnet werden. Die Anzahl der ersten Komponenten ist eine geringe: *heim-*, das auch zu den Adverbien gezählt werden kann, tritt als erste Komponente bei den Verben der Bewegung häufig auf, andere kommen nur vereinzelt vor und sind nicht serienbildend: *rad-*, *seil-*, *sack-*, *schlitten-*; vgl.: *radfahren*, *seilspringen*, *sackspringen*, *schlittenfahren*.

Die Substantive als erste Komponente dienen gewöhnlich als örtliche, zielgerichtete, mittelbezogene Explikation der Tätigkeit. Demnach sind das auch nur Substantive einer besonderen Klasse, die eng zur Inhaltsbestimmung des Verbs gehören und mit der fakultativen Valenz des Verbs in Verbindung zu setzen sind. Vgl.: *heimgehen*, *schlittschuhlaufen*, *radfahren*. In allen anderen Fällen bilden die Substantive mit oder ohne Präpositionen autosemantische Ergänzungen (sowohl inhaltlich als auch syntaktisch) zum Verb, die nicht inkorporiert werden können. Vgl.: *Er kam, ging, lief nach Hause (in die Stadt, zur Versammlung u.s.w.)*.

Der funktionale Wortbildungswert der Substantive als erste Komponente ist von geringer Intensität, sie transponieren die Verben der Bewegung in keine andere semantische Subklasse, verändern auch ihre strukturell-semantische Valenz nicht, sie bleiben subjektive Einvalenzverben, da durch die erste Komponente die fakultative Richtungsangabe realisiert ist.

Vgl.: Er *kommt* bald nach Moskau.
Er *kommt* bald *heim* – *heimkommen*.

Es sei zu erwähnen, daß die hohe Bildungsfrequenz des Substantivs *Heim* als erste Komponente es zu einem Halbpräfix macht, was schon *weg-* geworden ist. So kommt *weg-* als erste Komponente in 136 verbalen Komposita vor, wobei es die Bedeutung der Richtung nicht nur den Verben der Bewegung verleiht, sondern auch anderen Tätigkeitsverben, z. B.: *wegbügeln*, *wegfischen*, *wegarbeiten* u.-a. Die verbalen Komposita mit *heim-* bilden auch eine offene Klasse. In allen anderen Fällen sind die Substantive als erste Komponente nicht reihenbildend, es kommen nur verzelte Bildungen vor¹⁶.

2. Die Verben als erste Komponente nach dem Modell V + V sind ganz gering an Zahl. Sie kommen nur mit der zweiten Komponente – *gehen* vor (*schwimmen-*, *baden-*, *tanzen-*, *spazieren-*, *flöten-*, *verlorengehen*).

Das Verb als erste Komponente gibt das Ziel der Bewegung an, es ist das Rhema zum Verbinhalt und bei der Aussage wird es auch zum Satzrhema, wobei es in den Verbinhalt „miteinverleibt“ inkorporiert wird.

Z. B.: Er *geht baden* – *badengehen*
Er *geht schlafen* – *schlafengehen*
Er *geht spazieren* – *spazierengehen*.

Diese verbalen Komposita sind vollkommen motiviert. Nur 2 Verben haben im Laufe der Zeit ihre Motivation verloren, da sie situativbedingt gebraucht wurden, und sind nun lexikalisierte Verben: *flötengehen* (*verlorengehen*, *entzweigehen*), *verschüttgehen* (*verlorengehen*, *verarmt*, *verhaftet werden*).

3. Rezipropronomen als erste Komponente nach dem Modell PR_{Rezip.} + V_{Bew.} vom Typus *auseinandergehen* sind trennbare verbale Komposita. Diese Klasse ist eine offene, da die erste Komponente zu allen Verben der Bewegung als eine personengerichtete Zielangabe mit verallgemeinerter Bedeutung auftreten und deshalb in den Verbinhalt inkorporiert werden kann. Dieses Modell steht an der Grenze der syntaktischen Konstruktion eines Verbs + Pronomen. Vgl.: Sie sind *auseinandergelaufen*. Sie haben *sich miteinander unterhalten*.

Interessant ist die Tatsache, daß die Verben der Bewegung zu einem trennbaren Kompositum neigen, da dieses Pronomen dann als Richtungsbezeichnung auftritt, während diese Pronomen bei Tätigkeitsverben nicht richtungsbezogen, sondern adressatbezogen sind.

4. Qualitative Adjektive und qualitative Adverbien als erste Komponente nach dem Modell Adj_{qualit.} + V vom Typus *hochspringen*, und Adverb_{qualit.} + V vom Typus *zurechtkommen* treten häufiger auf. Das sind folgende:

(1) qualitative Adjektive: *blank-*, *breit-*, *glatt-*, *groß-*, *gut-*, *gleich-*, *heiß-*, *hoch-*, *fertig-*, *flach-*, *frei-*, *fest-*, *einig-*, *irre-*, *kaputt-*, *kurz-*, *klein-*, *leicht-*, *leer-*, *lieb-*, *nahe-*, *rund-*, *sicher-*, *schief-*, *schwarz-*, *stramm-*, *schwer-*, *tief-*, *tot-*, *warm-*;

(2) Adverbien: *gar-*, *fehl-*, *entzwei-*, *zurecht-*, *zusammen-*.

¹⁶ Kahn H. J. führt in seinem Aufsatz „Wertbildungsmuster neuer gemeinsprachiger Verben“. – Muttersprache, 1974, Nr. 2, neue verbale Zusammensetzungen an, die vereinzelt dastehen und nicht reihenbildend sind, wobei das zusammengesetzte Verb vom zusammengesetzten Substantiv durch Konversion oder Suffigierung entsteht, z. B. *hausputzen*, *nationalspielern* (aus dem Stamm *Nationalspieler*).

Das sind Adjektive und Adverbien, die Dimensionenbezeichnungen sind, Eigenschaften von Zuständen, Oberflächen, Gewicht u. a.

Von Interesse ist, daß einige Adjektive und Adverbien reihenbildend auch mit den anderen Verben von hoher Wortbildungsfrequenz sind: freihalten, -kommen, -lassen, -machen, -setzen, -stehen, -stellen (insgesamt 17 trennbare verbale Komposita); hochbringen, -gehen, -halten, -kommen, -machen, -setzen u. a. (insgesamt 37¹⁶); fehlbitten, -fahren, -führen, -gehen, -laufen, -rennen, -springen u. a. (insgesamt 17 Verben).

Die hohe Bildungsfrequenz der qualitativen Adjektive und Adverbien als erste Komponente verwandelt manche Adjektive und Adverbien zu reihenbildenden Halbpräfixen, wobei ihre selbständige Bedeutung verblaßt. Ihr funktionaler Wert ist jedoch von mittlerer Intensität: sie werden vom Verb als eine der fakultativen oder freien Aktanten in den Verbinhalt miteinbezogen, „einverleibt“, transponieren jedoch das Verb in keine andere Wortklasse (eine Ausnahme bildet *vollkommen*), aber nur in eine andere semantische Subklasse der Verben mit Änderung der äußeren Valenz. Z. B.: Sie wird schon *ihrer Freundin gleichkommen* (erreichen, einholen). Beim Verb *gleichkommen* tritt als obligatorische Ergänzung ein Substantiv im Dativ, wobei das Verb *kommen* keiner solchen Ergänzung bedarf. Das Verb *gleichkommen* gehört nicht mehr zu den Verben der Bewegung, sondern zu den Verben, die zwei Gegenstände, ausgedrückt durch Substantive, miteinander vergleichen.

Was die Bedeutung des Kompositums betrifft, so kann sie sich nach der semantischen Kongruenz zwischen den Komponenten in 3 Richtungen entfalten:

a) die Gesamtbedeutung des Kompositums wird durch die zweite Komponente geprägt und von der ersten nur ergänzt, ohne daß sich die Hauptbedeutung der zweiten Komponente wesentlich ändert. Die erste Komponente ist dann von geringer funktionaler Intensität. Z. B.: *fehlgehen*, *-springen*, *-treten* u. a.;

b) die Gesamtbedeutung des Kompositums wird durch die zweite Komponente nur kategoriell geprägt (verbale Bedeutung), wobei die gesamte Bedeutung des Kompositums von der ersten Komponente bestimmt wird. Vgl.: *kaputtgehen* u. a. Die erste Komponente ist dann von mittlerer funktionaler Intensität;

c) die Gesamtbedeutung des Kompositums wird durch die wechselseitige semantische Einwirkung beider Komponenten aufeinander bestimmt, so daß es einen neuen Komponentenbestand in der Bedeutungsstruktur aufweist, der auf die Summe der Bedeutungen der Bestandteile nicht zurückzuführen ist. Z. B.: *vollziehen*, *flachfallen*, *hochgehen*, *kurztreten* u. a. Die erste Komponente ist auch von mittlerer funktionaler Intensität, sie transponiert das Verb in keine andere Wortklasse.

Das qualitative Adjektiv und Adverb, das als erste Komponente im Modell mit den Verben der Bewegung auftritt, kann die Gesamtbedeutung des Kompositums nach der semantischen Kongruenz in den obengegebenen Richtungen a, b, c, oder Richtung a + b + c, oder a + b, oder b + c prägen, da das Adjektiv selbst auch vieldeutig ist und verschiedene Möglichkeiten der semantischen Kongruenz eröffnen kann.

¹⁶ Im Gesamtverzeichnis der Verben mit der ersten Komponente *hoch-* sind bei E. Mair nur 37 Verben angegeben. Doch ist diese Gruppe eine offene; im Wörterbuch von G. Wahrig (Das große deutsche Wörterbuch. Gütersloh, 1966) sind noch mehrere da: *hochziehen*, *hochstreben*, *hochspielen*, *hochspülen*, *hochschlagen* u. a.:

Die Bedeutungsrichtungen bei der semantischen Kongruenz wird durch folgende Komposita illustriert:

hochgehen: a) nach oben, in die Höhe gehen, aufsteigen (hoch – in die Höhe);
b) aufbrausen (hoch – stark), einen hohen Ton anschlagen;
c) verraten werden, entdeckt werden (das Kompositum hat eine neue Bedeutung).

Im Kompositum *hochgehen* sind alle 3 Richtungen festzustellen (a + b + c).

kurztreten: a) in kurzen Schritten marschieren;
b) bescheiden, sparsam sein;
c) sich nicht zu sehr anstrengen (das Kompositum hat eine neue Bedeutung).

Die Bedeutung des Kompositums *kurztreten* weist auch alle 3 Richtungen (a + b + c).

Die Gesamtbedeutung einzelner Komposita, deren Bedeutung nicht genug durchsichtig ist, soll von gesellschaftlich-historischer und soziolinguistischer Sicht zusätzlich beleuchtet werden, da sie historisch-etymologisch bedingt ist, z. B.: *blankziehen* – die *blanke Waffe* (den Degen aus der Scheide) *ziehen*, es ist ein transitives Verb, doch werden die blanken Degen aus der Scheide im Kampfe heute nicht mehr gezogen.

Folgende Tabelle illustriert das qualitative Adjektiv und das Adverb als erste Komponente der Komposita mit den oben erwähnten Verben der Bewegung, wo die Bedeutungsrichtung des Kompositums hinsichtlich der Komponente angegeben wird. Die Zahl beim Verb gibt die Zahl der Komposita mit den hier angeführten Adjektiven und Adverbien an, die Kennzeichen bei den Adjektiven und Adverbien a, b, c geben die Bedeutungsrichtungen nach der oben illustrierten semantischen Kongruenz an. Im Falle der Vieldeutigkeit kann es alle 3 Richtungen aufweisen auch beim Kompositum (a + b + c), oder nur (a + b), oder (b + c), oder (a + c). Sehen Sie die Tabelle 2 in der Seite 19.

Daraus ist zu schließen, daß eindeutige Adjektive wie *los-*, *nahe-*, *irre-*, *tot-* und das Adverb *fehl-* als erste Komponente nach der semantischen Kongruenz die Verbalbedeutung der zweiten Komponente nur in Richtung *a* ergänzen, ihr semantisch-funktionaler Wert ist von geringer Intensität, dagegen sind die vieldeutigen Adjektive: *hoch-*, *kurz-*, *breit-*, *fest-*, *klein-* bei der semantischen Kongruenz von hohem semantisch-funktionalem Wert und ändern die Bedeutung der zweiten Komponente im Kompositum.

Eben in solchen Fällen, wo das Verb semantisch „entleert“ ist und dem Kompositum nur die kategoriale verbale Bedeutung im allgemeinsten Sinne verleiht, taucht die Frage nach dem wortbildenden Wert der Verben der Bewegung auf. So z. B. kann nur das Sem der Prozessualität der Bedeutungsstruktur von *gehen* in der Bedeutungsstruktur der Verbs *kaputtgehen* nachgewiesen werden, die anderen Seme sind auf *kaputt* zurückzuführen.

Aus der oben erwähnten Tabelle ist zu sehen, daß aus 60 angeführten Komposita bei 22 die Gesamtbedeutung vom Adjektiv geprägt wird. Das könnte einen Grund zur Annahme geben, daß die Verben der Bewegung im oben angeführten Modell zu einem wortbildenden Mittel werden. Diese Annahme bedarf jedoch einer eingehenden Untersuchung hinsichtlich ihrer Beziehungen zu synonymen Verben, einer Analyse ihrer strukturell-semantischen Valenz und der Festlegung

Tabelle 2

Erste Komponente	Zweite Komponente	Komposita						
		Bedeutungsrichtungen						
		a	b	c	a+b+c	a+b	a+c	b+c
Adjektive: einig ^{-a} , gut ^{-a+b} , heiß ^{-b} , hoch ^{-a+b+c} , los ^{-a} , irre ^{-a} , kaputt ^{-b} , nahe ^{-a} , schief ^{-a} , schwarz ^{-a} , sicher ^{-a} Adverb: fehl ^{-a}	gehen ₁₁	9	4	-	1	1	-	-
	gehen ₁	1	-	-	-	-	-	-
Adjektive: fertig ^{-b} , frei ^{-b} , hoch ^{-a+b+c} , gleich ^{-b} Adverb: zurecht ^{-a} , zustande ^{-c} , zusammen ^{-a}	kommen ₄	1	4	1	1	-	-	-
	kommen ₃	2	-	1	-	-	-	-
Adjektive: blank ^{-a} , los ^{-a} , glatt ^{-a} , groß ^{-b} , stramm ^{-a+b} , tief ^{-c} , voll ^{-c} Adverb: zurecht ^{-a}	ziehen ₇	3	1	2	-	1	-	-
	ziehen ₁	1	-	-	-	-	-	-
Adjektive: fest ^{-c} , heiß ^{-a} , gleich ^{-a} , leer ^{-a+b} , los ^{-a} , rund ^{-a} , schief ^{-a} , tot ^{-a} , voll ^{-a} , warm ^{-a} Adverb: fehl ^{-a} , zusammen ^{-a+b+c}	laufen ₁₀	8	-	1	-	1	-	-
	laufen ₃	1	1	1	1	-	-	-
Adjektive: breit ^{-a+b+c} , nahe ^{-a} , fest ^{-b} , kurz ^{-a+b+c} , schief ^{-a} , tot ^{-a} Adverb: fehl ^{-a}	treten ₆	4	3	2	2	-	-	-
	treten ₁	1	-	-	-	-	-	-
Adjektive: fest ^{-c} irre ^{-a} , los ^{-a} , schwarz ^{-a} , tot ^{-a} Adverb: fehl ^{-a} , zusammen ^{-b+c}	fahren ₅	4	-	1	-	-	-	-
	fahren ₂	1	-	-	-	-	-	1
Adjektive: flach ^{-c} , leicht ^{-b} , schwer ^{-b} Adverb: zusammen ^{-a} , entzwei ^{-a}	fallen ₃	-	2	1	-	-	-	-
	fallen ₂	2	-	-	-	-	-	-
Adjektive: los ^{-a} Adverb: fehl ^{-a}	springen ₁	1	-	-	-	-	-	-
	springen ₁	1	-	-	-	-	-	-

der Kriterien und Bedingungen, unter denen ein „semantisch entleertes“ Verb zu einem wortbildenden Mittel werden kann.

Die Eigentümlichkeit des wortbildenden Modells: Adj._{qual.} + V_{Bev.} ist die, daß dieses Modell sich oft an der Grenze einer freien syntaktischen Konstruktion von Adjektiv + Verb befindet. Die Differenzierungskriterien sind fließend. Bei einem trennbaren Kompositum handelt es sich gewöhnlich um einen einheitlichen verbalen Inhalt, der die Eigenschaften der Tätigkeit miteinschließt, wobei aber die Einheit abgestuft mit einer vollkommen neuen Bedeutung sein kann. Das Adjektiv in der freien syntaktischen Konstruktion ist durch andere zu ersetzen, dagegen kann das Kompositum nur als ganzes durch ein Synonym ersetzt werden. Vgl.:

Er *spricht* Deutsch *frei* (frei, fließend sprechen).

Man *sprach* ihn *frei* (freisprechen, einer Schuld entlasten).

Sie *kommen oft zusammen* (zusammenkommen – sich versammeln).

Sie *kommen oft zusammen* (gemeinsam).

Er wird *gleich* (bald) *kommen* (erscheinen).

Er wird *ihm gleichkommen* (ihn einholen, sich angleichen).

Je höher der semantisch-funktionale Wert der ersten Komponente bei der Transponierung der Verbbedeutung in eine andere semantische Subklasse der Verben ist, desto einheitlicher ist die verbale Bedeutung des Kompositums im Verhältnis zu seinen Bestandteilen.

Der verbale Benennungsprozeß geschieht doch als eine explikative Aussage über seinen Inhalt, wo seine Determinate eng zu seinem Rhema gehören.

5. Adverbien als erste Komponente bilden das produktivste Modell der trennbaren Komposita. Die verallgemeinerten Richtungsangaben gehören am engsten zum Inhalt der Verben der Bewegung, indem sie das verbale Inhaltsrhema darstellen und dadurch auch zum Satzrahmen werden. Vgl.: *Gehst du ins Konzert? Nein, ich gehe nicht hin (hineingehen)*.

Bei der semantischen Kongruenz dieser verallgemeinerten adverbialen Richtungsangaben geben die Komponenten des Kompositums ihre Grundbedeutung nicht auf, das Kompositum hat die Bedeutung einer Bewegung mit Angabe einer bestimmten verallgemeinerten Richtung und bedarf keiner Explikation mehr. Vgl.: *fortgehen, einsteigen*. Dieses wortbildende Modell kann von 2 Arten sein:

(5a) als erste Komponente tritt ein konkretes Lokaladverb (Temporaladverb) ohne pronominale verallgemeinerte Richtungsangaben¹⁶ auf, wie z. B. *beiseite-, auswärts-, wieder-, zurück-, fortgehen* u. a.;

(5b) als erste Komponente tritt ein Richtungsadverb mit verallgemeinerter pronominaler Bedeutung wie *hin-, her-, da-*, auch im Zusammenhang mit Präpositionen und anderen Adverbien auf, Z. B.: *hin-, heraus-, dran-, dazwischen-, hindurch-, vorbei-, davon-, herankommen*. Das Modell (5b) ist im Vergleich mit dem Modell (5a) von bedeutend höherer Bildungsfrequenz. Während die Zahl der ersten Komponente nach dem Modell (5a) gegen 15 ausmacht, macht die Zahl der ersten Komponente nach dem Modell (5b) gegen 50 aus. (Unten werden diese Komponenten angegeben).

Das Modell (5b) ist von hoher Bildungsfrequenz. Die erste Komponente als verallgemeinerte pronominale Richtungsangabe kommt mit allen Verben der Bewegung vor. Diese Richtungsadverbien sind von hohem Grad der Intensität und können sogar Tätigkeits- und Vorgangsverben in die Klasse der Bewegungsverben, besonders mit translativer Bedeutung transponieren. Z. B.: *sich hindurchdrängen, j-n hinauslocken* u. a.

Die erste Komponente determiniert die Richtung des Verbs der Bewegung, insofern haben wir nach der semantischen Kongruenz ein trennbares Kompositum mit der Gesamtbedeutung in der Richtung (a). Das ist gesetzmäßig für dieses Modell. Da diese Verben aber vieldeutig sind, kann die erste Komponente nicht nur mit seinem Inhalt der Bewegung kongruieren, sondern mit seiner verallgemeinerten abgeleiteten semantischen Bedeutung, wobei dann ein anderes richtungsbezogenes Verb gebildet wird. Z. B.: *darangehen* – sich an die Arbeit machen; *darankom-*

¹⁶ Hier unterscheidet sich unsere Klassifikation der ersten Komponente von der von E. Mator, da wir die Adverbien in Subklassen mit verschiedenen Funktionen und semantischem Gehalt teilen.

men – an der Reihe sein. Die erste Komponente transponiert die Verben der Bewegung in die Subklasse der translativen Verben: *hinausgehen, herauskommen*.

Dieses Modell sei von den freien syntaktischen Konstruktionen der Pronominaladverbien mit den Verben der Bewegung zu unterscheiden. In den letzteren ist das Pronominaladverb nicht richtungsbezogen, sondern objektbezogen. Vgl.: *darankommen* und *daran kommen*: Er ist nicht mehr *darangekommen* – Seine Reihe war vorbei, die Stelle nicht erreicht. Er ist *daran* nicht *gekommen* (*daran* ersetzt ein Objekt (an den Artikel, an die Arbeit u.s.w.)).

Die Unterschiede zwischen diesen zwei parallelen Formen der syntaktischen Konstruktion und des analytischen Wortbildungsmodells zeugen davon, daß die Richtungsangabe näher zur verbalen Inhaltsbezeichnung gehört als die Objektangabe, die als eine Ergänzung außerhalb der gesamten verbalen Bezeichnung liegt. In folgender Tabelle sind die Lokal-, Temporal- und Richtungsadverbien als erste Komponente zu finden.

Tabelle 3

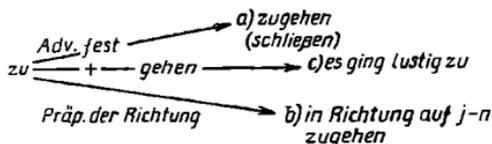
Erste	Komponente
Lokaladverbien/Temporaladverbien	Verallgemeinerte pronominale Richtungsadverbien
Lokaladverbien: fort-, abwärts-, aufwärts-, auswärts-, einwärts-, rückwärts-, seitwärts-, beiseite-, empornieder-, entgegen-, weiter-, zurück-, weg-	hin-, her-, herab-, hinab-, daran-, ran-, hinan-, herandran-, heraus-, hinaus-, daraus-, draus-, voraus-, herein-, hinein-, rein-, raus-, voran-, herbei-, vorbei-, hindurch-, herüber-, hinüber-, rüber-, vorüber-, drüber-, herum-, drum-, darunter-, hinunter-, herunter-, runter-, dahiner-, dahin-, daher-, einher-, nebenher-, umher-, hierbei-, dazwischen-, davor-, vorher-, rum-, hinterher-, wiederher-, hinweg-, hervor-, wideran-, hinzu-, darauf-, drauf-, hinauf-, herauf-
Temporaladverb: wieder	

6. Präpositionen als erste Komponente in Verbindungen mit den Verben der Bewegung bilden das Modell der Halbpräfixation, wobei es zweideutig¹⁷ sein kann: 1) es neigt zu dem Kompositum (Präpositionen adverbialer Bedeutung), dessen Gesamtbedeutung nach der semantischen Kongruenz in der Richtung (a) durch die Bedeutung der Bestandteile motiviert ist vom Typus *zugehen* – *Die Tür geht zu* (wird geschlossen); 2) es neigt zu den gräfigierten Verben mit echtem präpositionalem Wert, wobei es bei der semantischen Kongruenz die Gesamtbedeutung des Kompositums in Richtung (b) oder (c) gestalten kann. Vgl.: *einfallen* (auf einen Gedanken kommen), *zugehen* (es ging heiß zu – es war angestrengt, stürmisch) u. a.

Als erste Komponente treten die Präpositionen der alten Schicht auf, dazu kommt noch die Komponente *ein-* hinzu. Die Präpositionen der neuen Schicht nehmen an der Wortbildung der Verben nicht teil, da sie selbst konkrete lokale Verhältnisse aufweisen und nur beim Nomen stehen (diesseits, jenseits u. a.). Die Präpositionen adverbialer Herkunft sind bei den Verben der Bewegung reihenbildend, es entstehen offene Klassen von halbpräfigierten Verben mit dem Präfix in Distanzstellung in den Personalformen der Verben. Diese Komponente bildet das Rhema zum Verbinhalt und wird von ihm einverleibt.

¹⁷ Левитене Л. Г. Валентные связи в глагольном словообразовании. Кандид. диссертация. М., 1965.

Da sowohl die erste Komponente als auch die zweite Komponente vieldeutig sind, entstehen bei der Realisierung der inneren Valenz nach der semantischen Kongruenz mehrere Gesamtbedeutungen des abgeleiteten Verbs in der Richtung von (a), (b), (c), z. B.:



Die Präpositionen als Halbpräfixe, d. h. als erste Komponente im Wortbildungsmodell mit den Verben der Bewegung haben viel Gemeinsames mit den Präfixen der Verben: a) sie transponieren die Verben der Bewegung in eine andere Subklasse (können zu translativen Verben werden), z. B.: *fahren, gehen – ausfahren, ausgehen* u. a.; zu kommutativen Verben: *fahren, gehen – mitfahren, mitgehen* u. a.¹⁸ Das Halbpräfix besitzt einen semantisch-funktionalen Wert von mittlerer Intensität; b) die Halbpräfixe können den Verben der Bewegung in der verbalen Ableitung grammatisch-syntaktische Merkmale der Aktionsarten verleihen: es verwandelt ein kursives Verb in ein terminatives, inchoatives, duratives u. a., z. B.: *gehen – ausgehen* (Das Licht *ging aus*); *aufgehen* (Die Sonne *ging auf*); *nachgehen* (Er *ging ihm nach*) u. a.

c) Die Halbpräfixe können den Verben der Bewegung in der verbalen Ableitung eine objektbezogene Bedeutung verleihen, die ihnen sonst nicht eigen ist. Z. B.: Er *geht* in die Stadt (ortbezogen); Er *geht* ihm *nach* (objektbezogen).

Die strukturell-semantischen und syntagmatischen Änderungen dieser Verben können allseitig geklärt werden, indem ihre äußere Valenz, ihre obligatorischen und fakultativen Ergänzungen im Satze betrachtet werden, was hier nicht verfolgt wird.

7. Präfixe als erste Komponenten, die das Modell der präfigierten Verben bilden, sind nicht zahlreich, doch kommen sie im Modell mit den Verben der Bewegung häufig vor. Der semantischen Kongruenz nach kommen *emp-* und *miß-* mit den Verben der Bewegung nicht vor, da sie durch das Modell der trennbaren Komposita mit dem Adverb *fehl-* ersetzt werden. Vgl.: *fehlgehen, fehllaufen* u. a.

In der Germanistik werden diese Präfixe von verschiedenen Standpunkten analysiert, da sie verschiedene Funktionen haben. Wenn man ihre Funktionen in der Ableitung der Verben der Bewegung verallgemeinert, so könnte man auf folgende hinweisen:

1) Sie verwandeln ein intransitives Verb in ein transitives. Vgl.: *treten – betreten; fallen – befallen*. Das geschieht aber nicht systemhaft.

2) Sie können den Verben der Bewegung verschiedene Schattierungen der Aktionsarten verleihen. Das nimmt aber auch keinen systemhaften Charakter an, z. B.: *gehen – vergehen, aber kommen – verkommen* ist nicht der Fall, da das Verb außerdem in eine andere semantische Subklasse transponiert wird.

¹⁸Sieh die obenerwähnte Dissertation von L. G. Levitiené. Wir halten es für übrig die semantischen Änderungen aufzuzählen.

3) Sie können die Verben der Bewegung in der Ableitung in eine völlig andere Subklasse transponieren. Das geschieht auch nicht systemhaft, z. B.: *gehen* – *begehen* (ein Fest feiern); *kommen* – *bekommen* (erhalten), aber *treten* – *betreten* bleibt in der Klasse der Verben der Bewegung.

4) Sie können die Verben der Bewegung in der Ableitung in objektbezogene Verben verwandeln. Dies geschieht aber auch nicht systemhaft) z. B.: *treten* – *zertreten* (was), aber *fallen* – *zerfallen* (wie zerfällt es).

Diese obenerwähnten Funktionen, Bedeutungen der Präfixe sind so miteinander verquickt, daß sie in einer Ableitung in ihren 2, 3 Bedeutungen festzustellen sind. Durch die Realisierung der äußeren Valenz kommt aber nur eine Bedeutung zur Geltung, z. B.: *entfallen*: Das Buch entfiel mir aus der Hand (das präfigierte Verb ist im Vergleich zum Simplex auch ein terminatives Verb, aber auch ein transitives Verb der Bewegung); Sein Name ist mir *entfallen* (Das präfigierte Verb ist auch ein terminatives aber schon kein Verb der Bewegung – vergessen); *verfallen* – Er *verfiel* dem Trunk (Das präfigierte Verb ist objektbezogen im Vergleich mit dem Simplex, aber kein Verb der Bewegung).

Aus der Betrachtung der Funktionen der Präfixe folgt, daß in der Präfixation der Verben keine systemhaften grammatisch-syntagmatischen Funktionen zu finden sind, sie sind in erster Linie von der semantischen Kongruenz innerhalb der Ableitung bedingt, also abhängig von der inneren Valenz der Komponenten und äußeren Valenz der Ableitung. Die Lücken bei der Bezeichnung der verschiedensten Schattierungen der Aktionsarten wird noch ergänzt durch die Funktionsverbfügungen vom Typus *zum Ausdruck kommen* – *zum Ausdruck bringen*, in *Erfüllung gehen*, die man auch zur analytischen Wortbildung der Verben zählen könnte, indem ihnen funktional-semantischer Wert zugeschrieben wird.

Wir haben nun eine Übersicht über die Wortbildungsmodelle gegeben, denen zu Grunde die zweite Komponente – Verben der Bewegung mit häufiger Frequenz liegen. Eine weitere Analyse ihrer Valenz nach und ihr Vergleich mit den Funktionsverbfügungen würde den wortbildenden Charakter dieser Verben in bestimmten Modellen erörtern.

Aber schon diese Betrachtungen lassen gewisse Folgerungen ziehen: 1) Die häufige Bildungsfrequenz der zweiten Komponente ist auf Kosten der Richtungs – adverbien, die die verbale Bedeutung der Bewegung konkretisieren und die Klasse der Verben der Bewegung bereichern, zurückzuführen; 2) Es sind nur seltene Fälle der Lexikalisierung der abgeleiteten bzw. zusammengesetzten Verben festzustellen, was auch davon zeugt, daß die zweite Komponente in der Ableitung ihre Bedeutung nur in den Fällen verliert, wo das Simplex am Rande der Bedeutungsstruktur liegt (*es geht* lustig zu; vgl.: *es geht*); 3) Die Wortbildung der Verben kennt am häufigsten nur die analytische Art: aus 7 Modellen bilden 6 die analytische Art der Wortbildung mit Distanzstellung der Komponenten in der Personalform des Verbs; 4) Die Wortbildung der Verben der Bewegung ist eng mit dem verbalen Bezeichnungsprozeß im Satze verbunden, wo das Verb die eng zu seinem Inhalt gehörenden Komponenten „miteinverleibt“, wobei sie gleichzeitig zum Rhema der verbalen Aussage als auch zum Teil des Rhemas der Satzaussage durch die Präfixierung gehören; 5) Die Wortbildung der Verben der Bewegung mit einer hohen Bildungsfrequenz zeugt davon, daß ihr großer Anteil an allen Bildungsmodellen die Lücken im lexisch-grammatischen System ausfüllt, daß diese Modelle das lexisch-

grammatische System der Verben ergänzen und deshalb aufeinanderzubeziehen sind. Ihre Wechselbeziehungen sind einer weiteren Analyse zu unterziehen, was nur im Texte möglich ist.

6) Von besonderem wortbildenden Wert sind die Verben der Bewegung im Modell mit den qualitativen Adjektiven, in denen die lexikalische verbale Bedeutung „entleert“ ist und nur verallgemeinerte kategorielle Bedeutung besitzen. Diese Modelle sind von allen anderen Modellen auszusondern.

Die folgende Tabelle zeugt von dem zahlenmäßigen Anteil der zweiten Komponente als Verb der Bewegung in den 7 Wortbildungsmodellen.

Tabelle 4

Zweite Komponente	Erste Komponente								
	Subst.	Verb	Pronomen	Qualitative		Lokaladverbien		Halbpräfixe	Präfixe
				Adjekt.	Adverbien	nicht pronomi- nalbezogene Lokaladvb.	Richtungs- bezogene Pronominal- adverbien		
kommen* ₁₃₆	1		2	4	3	10	68	24	3
gehen ₁₀₄	1	5	2	10	1	14	49	15	5
ziehen ₈₂	2	–	1		1	8	37	22	4
laufen ₇₉	3	–	3	10	2	12	31	13	5
fahren ₇₆	4	2	1	5	2	6	37	14	5
treten ₆₈	1	–	1	6	1	6	27	14	3
fallen ₆₇	–	–	3	3	2	7	26	10	6
springen ₆₁	2	–		1	1	4	28	11	5
allg. Zahl:									

*In dieser Tabelle werden nur die Komponenten mit *kommen* angegeben, ohne sie mit dem Verb *bekommen* mitzuzählen.

VEIKSMAŽODŽIŲ SUDARYMAS SU DAŽNAI VARTOJAMU ANTRUOJU KOMPONENTU

L. LEVITIENĖ

Reziumė

Straipsnyje nagrinėjami sudurtiniai veiksmažodžiai su prefiksais ir pusiau prefiksais. Semantiniu požiūriu jie įdomūs tuo, kad išreiškia veiksmo eigą. Šie darybos tipai labai paplitę dabartinėje kalboje.